

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 293

Dienstag, 18. Dezember 1906 abends

59. Jahrg.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bestenfallsigen Bezugspreis der Abnahme in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch den Postweg 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokale. Postanweisung 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabertages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Markt-Strasse 59 — Für die Redaktion verantwortlich: E. Renger in Riesa.

Die im Grundbuche für Riedrich Blatt 3 und 88 auf den Namen Johannes Karl Richard Dehningen eingetragenen Grundstücke sollen am

4. Februar 1907, vormittags 1/10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 23,8 Nr. groß und auf 6000 M. Pfg. geschätzt. Sie bestehen aus einem Wohnhause mit Schmiedewerkstatt, einem Nebengebäude, Garten und Feld.

Grandoersicherung: 4360 M. — Steuereinheiten: 48,89.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. November 1906 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-

rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 15. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Za 54/06.

Im Cafenrestaurant in Gröba — als Versteigerungsort — kommt
Freitag, am 21. Dezember 1906, vorm. 11 Uhr,
ein Sofa mit braunem Ueberzug gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 15. Dezember 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 18. Dezember 1906.

— Die Reichsbank in Berlin und die Sächsische Bank in Dresden haben den Wechselkurs auf Leben und den Lombardzinsfuß auf acht Prozent erhöht.

— Se. Majestät der König hat den General der Infanterie Freiherrn v. Hausen, Staats- und Kriegsminister, à la suite des 1. Jägerbataillons Nr. 12 gestellt. Se. Majestät hat als Zeitpunkt dieses Gnadenbeweises den 60. Geburtstag Sr. Excellenz des Herrn Ministers gewählt.

— Aus nationalliberalen Kreisen wird uns geschrieben: Die nationalliberale Partei steht der Kandidatur des Professor Dr. Dinger in Jena durchaus fern; sie glaubt vielmehr, daß diese Kandidatur der notwendigen Einigung der bürgerlichen Partei in unserem Kreise nur hinderlich wirken würde.

— Wie bereits bei Ausgabe des jetzt gültigen Fahrplanes bekannt gemacht worden ist, wird der Personen- und Frachtverkehr von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom 22. d. M. an zwischen Birna-Schandau-Schmilka eingestellt und nur noch zwischen Birna-Dresden-Meißen-Riesa-Ritzschberg aufrecht erhalten werden. Frachtgüter für oberhalb Birna bestimmte Stationen sind, sofern sie noch Schiffsbeförderung finden sollen, spätestens bis Freitag, den 21. d. M. vorm. 10 Uhr in Dresden-F., bzw. den Stationen zwischen Dresden-Birna, anzuliefern.

— Die Denkschrift der sächsischen Mittelstands-Vereinigung ist nach dem „Chemn. Zbl.“ nunmehr abgeschlossen und soll der Regierung überreicht werden. Sie ist die Frucht einer mehrmonatlichen Arbeit besonders dazu ernannter Ausschüsse, die sich aus allen Berufsständen zusammensetzten, und weist in der Hauptsache folgende fünf Abschnitte auf: 1. Wünsche und Vorschläge des Mittelstandes; 2. revidierte volkswirtschaftliche Prinzipien; 3. Handelsgewerbe; 4. Handwerk und Industrie; 5. Haus- und Grundbesitz. Alle gewerblichen und volkswirtschaftlichen Fragen, die heute die Öffentlichkeit beschäftigen, sind hier eingehend erörtert und in gesetzgeberische Vorschläge zugespitzt. Eine Forderung erstreckt sich auf die Schaffung eines gewerblichen Beirates für die Regierung, zusammengesetzt aus Männern der Praxis. Im ganzen bildet diese Denkschrift ein umfassendes wirtschaftliches Programm, wie es bisher noch nicht vorhanden war. Es läßt sich erwarten, daß diese Schrift, die auch im Buchhandel erscheinen wird, vieles zur Klärung des öffentlichen Lebens beiträgt.

— Ein zweiter Fortbildungskursus für Beamte der Staatsbahnen wird in der Zeit vom 21. Januar bis 9. Februar 1907 in Dresden abgehalten, und zwar nehmen daran teil 55 bis 60 Mitglieder des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine. Es entfallen auf die sächsische Staatsbahn 25 bis 30 Teilnehmer, auf die württembergischen, bairischen und österreichischen Bahnen je 10 Teilnehmer. Die Leitung des Fortbildungskurses liegt in den Händen des Verwaltungsrates des Vereins der Beamten der Königlich sächsischen Staatsbahnen. Zu dem Kursus erhalten die Beamten einen dreiwöchigen Urlaub, auch wird unter Umständen von den Landesvereinen ein entsprechender finanzieller Beitrag gewährt. Die Vorlesungen finden in einem von der Königlich General-

direktion der sächsischen Staatseisenbahnen überlassenen Saale des Generaldirektionsgebäudes an der Wiener Straße statt.

— Deutewitz. Einem hiesigen Hausbesitzer, der „im Nebenamt“ mit Aufopferung und Hingebung die Gänsezucht betreibt, wurde dieser Tage ein grimmer Schabernack gespielt. Von jeher hatte der gute Mann mit den Sicherheitsmaßnahmen renommier, die er zum Schutze gegen Gänsediebe getroffen hatte. Insbesondere war es eine zwischen Gänsestall und Schlafkammer hinreichend angelegte Klingelanlage, die den Dieb verraten sollte und auf deren unbedingte Funktionsfähigkeit der Züchter sein ganzes Vertrauen setzte. Von guten Freunden und getreuen Nachbarn wurde nun beschlossen, im Schutze der finsternen Nacht die besagte Klingel auf ihre Dienstauglichkeit auszuprobieren. Nach Ueberwindung mancherlei Hindernisse gelangten die Uebelthäter zum Gänsestall. Aber, was erstrebt wurde, fand man nicht. Die Klingel war, da sie jedenfalls doch nicht so sicher sich bewährt hatte, von ihrem Erfinder wieder entfernt worden. Aber die Gänseherde ließ nicht mit sich spaßen. Ihr kurzer, durchdringender Schrei machte das Haus lebendig, und durch's Fenster schoß die Gestalt ihres rechtmäßigen Eigentümers, nur mit Hemd und Unterhose bekleidet. In wilder Flucht geriet die Musterungskommission, nur eins ihrer Mitglieder, der vermeintliche Dieb, wurde von dem barfüßigen, wuschelhaubenden Verfolger nach kurzer Zeit gestellt. Zum Glück war ein Anstalt, der für vorwichtige Diebe bestimmt war und seit Wochen seinen Platz am Bettposten des Züchters hatte, zu Hause geblieben, sonst wäre er sicher in wirksamer Aktion getreten. Indes mußte nun in Erkenntnis der ganzen Sachlage und in Anbetracht der notdürftigen Beleuchtung, die den armen Mann die Winterkälte recht empfinden ließ, auf eine längere Debatte verzichtet werden. Mit finstern Groll wanderte er seinem traurigen Heim wieder zu, wo seine Gattin, die sich auch an der Verfolgung der Eindringlinge beteiligen wollte, noch Toilette machte. Item —

ist die Erfindung noch so genial, die Gans hilft sich von selber allemal!

— Röderrau. Am Sonntag fand im Restaurant der Brauerei von der Sächs. Freischule, Verband Röderrau, die diesjährige Versammlung bedürftiger Leute statt. Es waren schöne, praktische Gegenstände gewählt worden, so daß jeder der Besonderen das Lokal mit innerster Zufriedenheit verließ. Möge der Verein auch fernerhin zum Wohle und Segen der Armen wirken und von vielen Seiten in seinem edlen Zweck unterstützt werden!

— Lichtensee. Am Sonntage hielt der Farmer Herr Apelt aus Texas, der zurzeit bei seinem Verwandten, dem Weinbau- und Kelterereibesitzer Herrn Berner hier, sich aufhält, einen Vortrag im hiesigen Evangelischen Arbeitervereine über seine neue Heimat. In schlichter, einfacher aber interessanter Weise erzählte Herr Apelt die Anfänge des Staates Texas, die Einwanderung vieler Deutschen und seine eigene Niederlassung daselbst. Er schilderte sodann die Wohnungen und deren praktische Einrichtung, Küche und Wäsche, Kindererziehung, Schule, Religion und Gefälligkeit, Handwerker und Bauernstand, Urbarmachung und Bestellung der Felder, Viehzucht und Landesprodukte. In Texas ist meistens auf den hohen fruchtbaren Boden mit gesundem Klima, während an der Küste mitunter Fieber auftreten. Die Landesprodukte sind besonders Baumwolle, Zuckerrohr, Mais, Getreide und Vieh. Die verschiedenen Anfragen aus dem Kreise der Versammlung wurden be-

reitwillig und ausführlich beantwortet. Viele Bilder erleichterten das Verständnis des Gehörten. Nach Beendigung des Vortrages dankte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Reichmann, dem Vortragenden, und die Versammlung gab den Gefühlen des Dankes durch Erheben von den Plätzen Ausdruck. Besonderes Interesse erregte die Mitteilung von der Seereise, daß die meisten englischen Schiffe keinen Gruß mit den deutschen Schiffen austauschten. Im Februar gebent Herr Apelt wieder nach Texas zurückzukehren, wofür er schon gegen 2 Jahrzehnte anständig ist. Die Versammlung wurde geschlossen mit dem Hinweis des Herrn Vorsitzenden auf den Beschützer der Deutschen daheim und in der Ferne und Klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August und Kaiser Wilhelm.

— Wöllnitz. Bei der Tanzmusik in der „Königs-Linde“ am vorigen Sonntag gab es eine solenne Reiterei. Bald waren die Tanzkanten an die Luft gesetzt, so gab's dann im Hofe Fortsetzung mit Messerstecherei. Nach dem Dorf Wöllnitz und Lichtensee zogen die am Kopfe verwundeten und Blutenden endlich ab.

— Döbeln, 18. Dezember. Dem Rektor des hiesigen Kgl. Realgymnasiums mit Höherer Landwirtschaftsschule, Prof. Dr. Kühmann, Landtagsabg., wurde vom König der Titel und Rang als Oberstudienrat in der 3. Hofrang-Klasse verliehen. — Oberlehrer Jakob vom hiesigen Realgymnasium wurde zum Professor ernannt.

Dresden, 18. Dezember. Der König beschloß gestern nachmittag in der Nähe der Nordgrundbrücke die dort aufgefundenen Automobile, der Herren des freiwilligen sächsischen Automobilklubs, die an den sächsischen Manövern teilgenommen hatten. Die Herren Dr. Pfund-Dresden, Feißch-Orgrimma und Architekt Vogt-Loschwitz hatten sich in ihren Paradeuniformen eingefunden. Der König erschien in Begleitung der zwei ältesten Prinzen und nahm den Dank der Herren Präsidenten des sächsischen freiwilligen Automobilklubs, Geh. Kommerzienrat Lingner, Hauptmann Gustav Hege-Loschwitz und Architekt Vogt-Loschwitz, für die Verleihung der Uniform entgegen, beschäftigte die Fahrzeuge dann eingehend und unterhielt sich mit den Herren über die Verwendung der Automobile im Manöver wie auch über den Automobilismus im allgemeinen.

Zittau, 16. Dezember. Der erstmalige Seefischverkauf der Stadt Zittau am gestrigen Sonnabend ging sehr flott von statten. Da keinerlei Anhalt für den Umfang des Bedürfnisses vorhanden war, hatte der Rat erstmalig nur fünf Zentner Fische kommen lassen. Dieses Quantum war in kurzer Zeit abgesetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Seelachs kostete 28 Pfg., Seeaal 30 Pfg., Kabeljau 35 Pfg. und Schellfisch 43 Pfg. pro Pfund. Der Preis für letzteren Fisch war ein verhältnismäßig hoher. Der Gesamterlös bezifferte sich auf rund 164 Mark, womit die Selbstkosten des Verkaufs gedeckt sind. Die einkaufenden Frauen erhielten ein Buch mit Rezepten für Fischgerichte unentgeltlich. Am nächsten Sonnabend wird der Verkauf mit einem größeren Quantum wiederholt.

Zittau, 17. Dezember. In erbarungswürdigem Zustande wurde gestern abend ein aus Schanzendorf gebürtiges 13-jähriges Mädchen, welches von der Familie eines Militärinvaliden angenommen worden ist und dort trotz ihres jugendlichen Alters das Dienstmädchen erlernen mußte, in einem Hauswinkel lauernd, frierend und hungrig angetroffen. Unter dem Vorwande, daß das Mädchen der